

II. Blüten unregelmäßig oder die Staubfäden auf dem Boden des Kelchs.

Ordnung III. Stamm-Gröpspflanzen.

Blüte fünfzählig, oft unregelmäßig, mit ein- oder zweymal so viel Staubfäden; Gröps meist capselartig, zwey- oder mehrfächerig, mit einem Griffel und wenigen Bandsamen in Hülsen; Keim im Eyweiß, das Würzelchen gegen den Nabel.

Kräuter, Sträucher und Bäumchen mit einfachen, zerstreuten Blättern, ohne Nebenblätter, meistens in wärmern Ländern; zeichnen sich durch bittere Stoffe in allen Theilen aus.

a. Die einen haben eine Schmetterlingsblume und verwachsene Staubfäden, mit zweyfächeriger Capsel. Polygaleen.

b. Die andern haben eine ähnliche Capsel mit regelmäßiger Blume und freyen Staubfäden. Tremandreen.

c. Bey noch andern ist die Capsel mehrfächerig und viel-samig. Pittosporcen.

7. Junst. Wurzel-Gröpspflanzen — Ramseln.

Polygaleen.

Kelch und Blume fünfblätterig, schmetterlingsförmig, mit 8 Staubfäden in 2 Bündel verwachsen; Capsel zweyfächerig, klapft im Rücken, Samen verkehrt, mit einer Hülle; Keim aufrecht im Eyweiß.

Kräuter und Sträucher, selten Bäume, bisweilen mit Milchsaft, mit einfachen Wechselblättern, ohne Nebenblätter; in gemäßigten und heißen Ländern. Blüten unregelmäßig, Kelch fünfblätterig, 3 Blätter auswendig, 2 seitliche innwendig und blumenartig. Die Blume wie Schmetterlingsblume, meistens aus 5, auch 3 und 4, mit der Staubfadenröhre verwachsen, das vordere größer, um die Staubfäden gerollt, die 2 hintern beysammen, die seitlichen sehr klein; 8 Staubfäden, in 2 Haufen verwachsen, oder nur 4, Beutel aufrecht, meist einfächerig, oben durch ein Loch gebffnet; Griffel einfach, Capsel schotenförmig,

zusammengedrückt, zweyfächerig; der Keim im Eyweiß, mit dem Würzelchen gegen den Nabel. Sie mahnen an die Fumarien und Leguminosen. Die Bestandtheile sind ein bitterer und herber Stoff, besonders in der Wurzel, welche daher als stärkendes und schweißtreibendes Mittel angewendet wird.

A. Capseln.

a. Capsel schötchenförmig und klastend.

1. G. Die Ranseln (Polygala).

Kelch fünfblätterig und bleibend, die 2 seitlichen größer und gefärbt, Blume drey- oder fünfblätterig, unten verwachsen, das vordere Blatt oder der Kiel größer, helmförmig und meist drey-lappig, die Hlatern kleiner, die seitlichen kümmerlich, 8 Staubfäden in 2 Bündel verwachsen; Capsel häutig, wie Schötchen, zweyfächerig, klastet im Rücken und enthält einen Samen mit einem Wulst am Nabel. Kreuzblume.

Meist kleine Kräuter oder Sträucher, mit ganzen Wechselblättern und Blüten in Endrispen, nebst bitteren Wurzeln, in allen Ländern.

a) Krautartig.

1) Die gemeine (P. vulgaris).

Stengel aufsteigend, Blätter schmal lanzettförmig, Kelchflügel oval, so lang als die Blume, Unterlippe bärtig. Ein Kräuitlein an Berggrainen, ziemlich häufig, kaum spannelang, mit mehreren Stengeln aus einer holzigen Wurzel; die untern Blättern  $\frac{1}{2}$  lang, 2''' breit, die obern länger und schmaler; Blüten in Trauben mit 3 Deckblättern, violett, bisweilen röthlich und weiß, so wie die 2 größeren Kelchlappen; dauern vom April bis zum Herbst. Die gewürzhast bittere Wurzel wird gegen Lungenucht gebraucht, und soll auch die Milch vermehren. Radix Polygalae vulgaris. Plenck T. 548. Reichenbach, Iconographie I. Taf. 25. Wagner I. Taf. 80. Fl. dan. tab. 516. Schkuhr T. 194. T. comosa.

2) Die bittere (P. amara).

Wurzelblätter verkehrt oval, größer als die schmalen Stengelblätter, Kelchflügel elliptisch, größer als die Blume, Unterlippe bärtig. Ein spannelanges Kräuitlein auf feuchten Berg-

wiesen, mit blauen Blumen; schmeckt bitter, und wird gegen Husten und Brustkrankheiten gebraucht, statt Senega, H. P. amarae. Jacquin, Austr. t. 412. Plenk T. 547. Reichenbach, Iconogr. I. T. 22. Düsseld. Suppl. III. T. 21.

3) Die herbe (*P. senega*).

Stengel einfach, Blätter länglich lanzettförmig, Blüten bartlos in fadenförmiger End-Aehre, Kelchflügel rundlich. Nordamerica, in Wäldern, Schuhhoch, mit kleinen, weißen Blumen in 2" langen Aehren. Die knotige und faserige, gelblichgraue Wurzel schmeckt anfangs süßlich, dann säuerlich, endlich herb, und wird für das sicherste Mittel gegen den Biss der Klapperschlange gehalten, jezt auch häufig in Europa gegen Brustkrankheiten gebraucht. Linne, Amoen. II. t. 2. Miller III. T. 5. Woodville, Med. Bot. III. t. 93. Plenk T. 549. Barton, Mat. med. tab. 36. Bigelow, Med. Bot. tab. 50. Düsseld. XII. T. 12. Wagner II. T. 38.

b) Strauchartig.

4) Die buchsartige (*P. chamaebuxus*).

Stengel ästig und aufgerichtet, Blätter länglich lanzettförmig und lederig, mit einem Stift, Blüten zu 2, ohne Bart. Südlich in Bergwäldern, mehrere spannehoch Stengel mit immer grünen Blättern, wie Buchs, bitter und scharf; Blüten in Achseln, ziemlich groß und gelb, an der Spitze roth, Kelchflügel weiß. Jacquin, Austr. t. 233. Sturm H. XIII.

5) Die myrtenartige (*P. myrtifolia*).

Blätter länglich und glatt, Blüten in Endtrauben mit sichelförmigem Kiel, bärtig. Vorgebirg der guten Hoffnung, bey uns häufig in Gewächshäusern; ein aufrechter Strauch, mehrere Schuh hoch und fingersdick, mit armförmigen Aesten voll Blätter; Blüten groß und purpurroth, Kelchflügel weiß. Commelyn, Hort. I. t. 46. Burmann, Africa T. 73. F. 1.

b. Capsel klappt nicht.

2. G. Die Herz-Kansekeln (*Soulamea*).

Kelch sehr klein und dreitheilig, nur 3 Blumenblätter und 6 kurze Staubfäden, Capsel zusammengedrückt, herzförmig und taschenartig, mit 2 Narben.

1) Die gemeine (*S. amara*).

Blätter länglich oval, Blüthen klein und grünlich. Mo-  
lücken, bald ein Strauch, bald ein Baum, je nachdem er an  
der Küste auf Felsen wächst, oder in Wäldern, krumm, warzig  
und grau, mit brüchigen Aesten; Blätter zerstreut, schuhlang,  
3" breit, ohne Milchsaft; die Blüthen fast wie die der Trau-  
ben; eine flache Flügelfrucht 1" breit, herzförmig und grün,  
zweyfächerig mit 2 Samen wie Gurkenkerne, aber kleiner, bleibt  
lang am Baum hängen, wird allmählich schwarz, abgefallen  
braun. Alle Theile schmecken sehr bitter, und werden gegen  
mehrere Krankheiten gebraucht, wie die Senega, besonders aber  
die Frucht gegen Grimmen und Vergiftung. *Rumph II. T. 41.*  
*Hartvrug-Boom, Rex amaroris.*

## B. Pflaumen.

3. G. Die Seifen-Ramseln (*Monnina*).

Blüthen verkehrt, Kelch fünfblätterig und abfällig, die  
Flügel sehr groß und gefärbt, 3 Blumenblätter schmetterlings-  
förmig, das Lippenblatt sehr groß, hohl und dreizählig, 8 Staub-  
fäden in 2 Bündel verwachsen; Pflaume zweyfächerig, Same  
verkehrt mit wenig Eyweiß.

1) Die gemeine (*M. polystachya*).

Strauchartig, Blätter spitz-oval, Zweige und Rispen behaart.  
Peru, auf den Anden, mannshoch, mit überhängenden Zweigen,  
Blätter 2" lang, 1" breit, Rispen 6" lang, blaßblau, Früchte  
wie Erbsen und saftig, mit weißen Samen. Die ganze Pflanze,  
besonders die spindelförmige, 2' lange, 2" dicke Wurzel ist sehr  
bitter und seifenartig, und wird gegen die Ruhr angewendet;  
mit dem Aufguss waschen die Weiber ihre Haare und reingigen  
die Silberarbeiter ihre Waaren. *Ruiz, Diss. Madr. fig. I.*  
*Yalhoi.*

4. G. Die Ruhr-Ramseln (*Krameria*).

Kelch drei- oder fünfblätterig, ungleich und gefärbt, 5 Blu-  
menblätter, wovon 3 nagelförmig und unten verwachsen, 2 rund,  
4 Staubfäden; Pflaume trocken, rund und voll Widerborsten,  
einfächerig, Samen ohne Eyweiß.

1) Die gemeine (*K. triandra*).

Blätter länglich und spitzig, seidenartig behaart, Blüthen einzeln, mit 2 Deckblättern, nur 3 Staubfäden. Peru, auf trockenen Thon- und Sandhügeln; ein holziges Kraut mit sehr ästigen, liegenden Stengeln, 2—3' lang, Blätter zerstreut, stiellos, kaum  $\frac{1}{2}$ " lang; Blüthen einzeln in den obern Achseln; Kelch auswendig grün und flaumig, innwendig glatt und glänzend roth. Blume dunkelroth, mit 4 Blättern und 3 rothen Staubfäden; blüht fast das ganze Jahr, besonders im October. Die Wurzel liegt quer, ist sehr lang und ästig, mit dicker, dunkelrother Rinde, innwendig roth, bitter und stark zusammenziehend. Diese Eigenschaft hat sie als ein vortreffliches, blutstillendes Mittel gegen Ruhr und zum Reinigen der Zähne empfohlen. Man gibt sie im Aufguss; stärker ist das Extract zu einer Drachme. Sie kommt unter dem Namen *Ratanhia* zu uns in federkiel- und fingersdicken Stücken, enthält viel Gerbstoff und eine eigenthümliche Säure. Ruiz et Pavon, Prodr. p. 14. t. 3. Fl. peruv. t. 93. Hayne VIII. T. 14. Düsseldorf. XVIII. T. 15.

2) Die antillische (*K. ixina*).

Ebenso, aber die Blätter etwas größer, Kelch und Blume rosenroth, 4 Kelchblätter, 4 Staubfäden und 5 Blumenblätter. Westindien und am westen Land. Die Wurzel wird ebenso angewendet. Rad. Rat. Antillarum. Tussac, Flore des Antilles t. 15. Hayne VIII. T. 13.

5. G. Die Obstramseln (*Mundia*).

Kelch fünfblätterig, die Flügel gefärbt, Blume dreyblätterig, Unterlippe dreylappig oder bärtig; Pflaume zweyfächerig, reif einfächerig und einsamig.

1) Die gemeine (*M. spinosa*).

Blätter spitz-oval, die Zweige endigen in Dornen. Berggebirg der guten Hoffnung; ein sehr ästiger Strauch, mit lederartigen Blättern, einzelnen weißlichen Blüthen und essbaren Früchten; das einzige Beispiel in dieser Gattung. Polygala. Linne, Amoen. II. p. 141.

## 8. Junft. Stengel-Gröppspflanzen — Knoppen.

## Vochysien.

Kelch fünfzählig und gespornt, trägt im Grunde gleichviel Blumenblätter und Staubfäden, wovon nur einer einen Beutel trägt; Capsel dreysächerig, die Innenhaut trennbar, wenig Samen verkehrt am inneren Winkel, ohne Eyweiß, Würzelchen gegen den Nabel.

Bäume oder Sträucher mit korkartiger Rinde, harzigen Zweigen und ganzen lederigen Gegenblättern, mit Nebenblättern; Blüthen in Sträußern; Kelch fünfblätterig, ungleich, das obere Blatt blumenartig und gespornt; meist nur ein Blumenblatt, dem gespornten Kelchblatt gegenüber und im Kelchgrunde stehend; bisweilen zwey- bis fünfblätterig; fünf Staubfäden, wovon nur einer größer, mit einem zweysächerigen Beutel; Capsel frey, lederig, dreysächerig, klappt meistens im Rücken und trägt einige Samen an der Rippenseidwand; bisweilen einfächerig und einsamig. Nur in Guyana und Brasilien.

1. G. Die Kappen-Knoppen (*Cucullaria*, *Vochysia*).

Kelch klein, fünftheilig und gefärbt, das obere Blatt groß, hohl und gespornt; 3 Blumenblätter, wovon die 2 seitlichen kleiner, 3 Staubfäden, wovon der mit dem Beutel dem Blumenblatt gegenüber; Griffel einfach, Capsel lederig, dreysächerig und dreyklappig, mit je einem geflügelten Samen an der Rippenseidwand.

1) Die gemeine (*C. guianensis*).

Blätter gegenüber, spitz-oval, Blüthen gelb in Endtrauben. Guyana in Wäldern, ein Baum 60—80' hoch,  $2\frac{1}{2}$ ' dick, mit schöner Krone und vierckigen Zweigen; Holz hart, gelblich; Blätter 4" lang,  $1\frac{1}{2}$ " breit; Blüthen goldgelb und wohlriechend, jeder Stiel mit einem Gelenk und zwey Deckschuppen. Der fruchtbare Staubfaden ist breit, lang und hohl, wie ein Blumenblatt, und trägt in der Höhle zwey schwärzliche, neben einander liegende Fächer des Beutels; Capsel dreynknotig. Aulet t. 6 Vochy.

## 2. G. Die Flügel-Knoppen (Qualoa).

Wie *Cucullaria*, aber nur ein Blumenblatt und fünf Staubfäden unten an den Kelchklappen, nur der neben dem Blumenblatt mit einem Beutel; Capsel holzig, mit mehreren geflügelten Samen.

1) Die rothe (*Q. rosea*).

Blätter spitz-elliptisch, Blumen fleischroth. Guyana, in Wäldern; ein Baum 60' hoch, 2' dick, voll großer, knotiger Aeste; Blätter gegenüber, 3' lang, über einen breit und fiederrippig; Blüthen groß und wohlriechend, in Endrispen; Capsel rund mit Nas. Aublet T. 1. Laba.

2) Die blaue (*Q. caerulea*).

Blätter elliptisch, Blumen blau. Guyana, in Wäldern, 60—80' hoch, mit kleinern Blättern und Blumen. Aublet T. 2. Qualé.

## 9. Junst. Laub-Gröpspflanzen — Naden.

Tremandren und Pittosporen.

Blüthen regelmäßig, fünfzählig, Gröps meist zweyfächerig; Samen am innern Winkel, hängend und aufsteigend, Würzelchen gegen den Nabel, in Cyweiß.

A. Blüthen regelmäßig, vier- bis fünfzählig, mit doppelt so viel freyen Staubfäden; Capsel zweyfächerig, klappt im Rücken; Same hängend oben an der Scheidwand, in dünner Hülle; Keim im Cyweiß, das Würzelchen gegen den Nabel. Tremandren.

Schwache, meist drüsig behaarte Sträucher mit einfachen Wechselblättern und einzelnen Achselblüthen, Beutel zweyfächerig öffnen sich oben mit einem Loch. Alle in Neuhollland.

1. G. Die Binsennaden (*Tetrathoca*).

Kelch vier- oder fünftheilig, 4—5 Blumenblätter, mit 8—10 Staubfäden und oft vierfächerigen Beuteln; Griffel einfach, Capsel oval zusammengedrückt, zweyfächerig, mit einem Samen an der Wandleiste.

## 1) Der gemeine (T. juncea).

Blätter lanzetförmig und glatt. Neuholland, ein glatter, seidenartiger Strauch mit zweyschneidigem Stengel, wenig Blättern und schönen, weißen oder rosenrothen Blumen. Smith, Nov. Holl. t. 2.

## 2. G. Die Sternnaden (Tremandra).

Ebenso, aber alles fünfzählig, die Staubbeutel zweyfächerig.

## 1) Die gemeine (T. stelligera).

Aufrecht, Blätter oval, mit sternförmigen Haaren. Neuholland, ein Strauch, wie die Eistrosen. Keine Abbildung.

B. Blüthen regelmäsig, Kelch fünfblättrig und abfällig, 5 nagelförmige Blumenblätter und so viel Staubfäden; Gröps zwey- bis fünffächerig, mit mehreren Samen an den Rändern, wagrecht und aufsteigend; Keim im Eyweiß, das Würzelchen gegen den Nabel. Pittosporen.

Bäume und Sträucher in Neuholland, Indien und Africa, bisweilen kletternd, mit einfachen, lederigen Blättern, ohne Nebenblätter; der Gröps enthält oft ein eßbares Mus; mahnen an die Celastrinen.

## a. Capseln.

## 3. G. Die Harznaden (Pittosporum).

Kelch gefärbt und fünftheilig, 5 nagelförmige Blumenblätter und 5 Staubfäden; Narbe fünfklappig, Capsel oval, unvollständig, zwey- oder fünffächerig, mit vielen kleberigen Samen an Rippenseidwänden.

## 1) Die stinkende (P. tobira).

Blätter verkehrt oval, lederig und glatt, Blüthen in Dolben. Japan, ein baumartiger Strauch, überall in Wäldern, der wie Sagapenharz stinkt; das Holz weich, mit viel Mark; Rinde rauh, fett, ergießt weißes, kleberiges und stinkendes Harz; Blätter wirtelartig gedrängt, fett, 3" lang, 2" breit und ganz; Blüthen am Ende in kleinen aufrechten Afterdolden, in Gestalt und Größe wie Pomeranzenblüthen und sehr wohlriechend, bedecken im May den Baum wie Schnee; Frucht rund, größer als Kirsche, röthlich, dreysüchtig und dreyclappig, mit



glatter, fetter, lederiger Schale und 3 rothen Samen wie Paradieskörner in leimartigem Mus. Kaempfer, Amoen. t. 797. Evonymus.

2) Die Hanfnade (*P. filarium*, ferrugineum).

Blätter spitz-elliptisch, die Rippen unten braunfärbig, Blüthen in ästigen Dolden. Ostindien, in Wäldern, ein strauchartiger Baum, mit zäher, saftiger Rinde, abziehbar wie bey Weiden; Blätter 4" lang, kaum 2" breit, mit Querrippen; Frucht wie Pflaume, klappt und enthält 2 Kerne nebst saftigem Mus, sehr bitter, so wie die Blätter. Der Bast wird abgezogen, in feine Fäden gespalten, die mit Sagofäden, verschieden gefärbt, zu Weiberkleidern gewoben werden, mit schwarzen, gelben und rothen Streifen. Rumph VII. S. 13. Cortex filarius.

B. Beeren.

4. G. Die Obfnaden (*Billardiera*).

Kelch und Blume fünfblätterig, mit 5 Staubfäden; Beere oval, saftig, mit vielen Samen in harzigem Mus.

1) Die gemeine (*B. scandens*).

Blätter länglich und schmal, Stiele einblüthig und zottig, Beeren sammetartig. Neuholland, ein glatter Strauch mit Blättern 1 $\frac{1}{2}$ " lang, 2" breit, Blüthen gelblich, Beeren essbar. Smith, Exot. t. 1. Wendland, Hort. herr. III. t. 15.

#### Ordnung IV. Frucht-Gröpspflanzen.

Blüthen fünfzählig, Kelch lappig, Blumenblätter unten breit, mit so viel oder zweymal so viel meist verwachsenen Staubfäden; Gröps dreys oder fünfzäherig, mit einem Griffel, die Samen am innern Winkel, selten mit Schweiß, das Würzeldchen gegen den Nabel.

Sträucher und Bäume mit oft gefiederten Wechselblättern, ohne Nebenblätter, regelmäßigen Blumen in Achselrispen; Gröps mehrzäherig, Capsel pflaumen- und beerenartig, meist in heißen Ländern.

a. Die einen haben kaum verwachsene Staubfäden und holzige Capseln mit geflügelten Samen. Cedrelaceen.